

Hartmut Bieg Gregor Krämer  
Gerd Waschbusch Andreas Igl (Hg.)

# Bankenaufsicht in Theorie und Praxis



6., durchgesehene Auflage



Frankfurt School  
Verlag



Hartmut Bieg Gregor Krämer  
Gerd Waschbusch Andreas Igl (Hg.)

# Bankenaufsicht in Theorie und Praxis

6., durchgesehene Auflage



Frankfurt School  
Verlag

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.frankfurt-school-verlag.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN (print): 978-3-95647-214-5

ISBN (pdf): 978-3-95647-215-2

6., durchgesehene Auflage 2023 © Frankfurt School of Finance & Management gGmbH, Frankfurt School Verlag,  
Adickesallee 32-34, 60322 Frankfurt am Main

## Vorwort zur 5. Auflage

Die Große Finanzkrise der Jahre 2007/2008 hatte eine Reihe von Schwachstellen in den nationalen und internationalen Regeln zur Beaufsichtigung von Banken offenlegt. In der Folge wurden zahlreiche Vorschläge für eine bessere Regulierung des Kreditgewerbes unterbreitet. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die unter dem Stichwort „Basel III“ bekannten Maßnahmen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Mit diesem Rahmenwerk wird in erster Linie das Ziel verfolgt, die Risikotragfähigkeit der Banken und damit die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors gegenüber Marktverwerfungen zu erhöhen, um hierdurch die Gefahr negativer Auswirkungen auf die Realwirtschaft zu verringern. Durch die Überarbeitung und Ergänzung der internationalen Aufsichtsstandards soll ein funktionsfähiger internationaler Ordnungsrahmen geschaffen werden, der die Aufsichtsbehörden künftig in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen im Kreditgewerbe rechtzeitig zu verhindern, sodass der Einsatz von Steuergeldern zur Rettung notleidender Institute vermieden wird.

Auf der Ebene der EU sind die Bestimmungen von Basel III in das sog. Single Rulebook eingeflossen. Dieses Regelwerk – ein zentraler Bestandteil ist die Capital Requirements Regulation (CRR) – dient in der Europäischen Union der Schaffung eines gemeinsamen und einheitlichen Regulierungsrahmens. Es bildet zugleich das Fundament der Europäischen Bankenunion. Mit der Europäischen Bankenunion werden als Ziele die stärkere Integration der Finanzmärkte, die Verbesserung der Resilienz von Kreditinstituten sowie die Durchbrechung des Staaten-Banken-Nexus verfolgt.

Die hier vorgelegte fünfte Auflage des Buches „Bankenaufsicht in Theorie und Praxis“ greift diese Entwicklungen auf. Dabei wurde die Konzeption des Buches gegenüber den Voraufgaben grundlegend geändert. So präsentiert sich die fünfte Auflage als Herausgeberbuch. Hierdurch sowie durch die Erweiterung des Kreises der Herausgeber über das bisherige Autorenteam hinaus war es möglich, auf den Sachverstand weiterer Autoren aus Wissenschaft und Praxis zurückzugreifen.

Dies zeigt sich auch in der inhaltlich breiteren Aufstellung des Buches gegenüber den Voraufgaben. So werden in den einzelnen Kapiteln des Buches

- die Risiken bankbetrieblicher Tätigkeit,
- die Notwendigkeit und Ziele bankenaufsichtsrechtlicher Regelungen,
- die Entwicklungslinien der Bankenaufsicht,
- die institutionellen Grundlagen der Aufsicht in der Europäischen Union,
- die Marktzugangsregelungen für Institute,

- die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel der Institute gemäß der ersten Baseler Säule und an die berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der Institute,
- die Begrenzung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung durch die Verschuldungsquote,
- die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsausstattung der Institute,
- der aufsichtliche Überprüfungs- und Bewertungsprozess,
- die Mindestanforderungen an das Risikomanagement,
- die Marktdisziplin durch erweiterte Offenlegungspflichten,
- die Zweckadäquanz der Rechnungslegung nach IFRS als Informationsinstrument der Bankenaufsicht sowie
- das Krisenmanagement in Kreditinstituten

behandelt. Zudem bleibt der Praxischarakter des Buches dadurch erhalten, dass die theoretischen Ausführungen durch Fallstudien zu ausgewählten Themenfeldern ergänzt werden. Der Rechtsstand der Ausarbeitungen ist Juni 2021.

Ohne die tatkräftige Unterstützung durch Dritte wäre es den Herausgebern nicht möglich gewesen, ein derart ambitioniertes Buchprojekt auf dem Gebiet des Bankenaufsichtsrechts zu verwirklichen. Die Herausgeber bedanken sich sehr herzlich bei allen Autorinnen und Autoren für die stets angenehme Zusammenarbeit und das große Engagement bei der Erstellung dieses Gemeinschaftswerks. Unser großes Dankeschön gilt zudem Frau Catherine Schroeder, Betriebswirtin (VWA), für ihren herausragenden Einsatz bei der formalen Gestaltung dieses Buches und ihre unermüdliche Unterstützung im Umfeld der Publikation. Herzlich bedanken möchten wir uns des Weiteren bei Frau Sabrina Kiszka, M. Sc., für die hervorragende Koordinierung der Arbeiten bei der Neuauflage dieses Buches. Unser besonderer Dank gilt ferner Herrn Jonathan Biehl, B. Sc., Herrn Philipp Boßung, B. Sc., Herrn Julius Burr, B. Sc., Frau Elena Hafner, B. Sc. und Herrn cand. rer. oec. Maximilian Walter für die vielfältige Hilfe bei der Erstellung des vorliegenden Buches. Schließlich danken wir Herrn Dr. Thomas Lorenz und Herrn Dipl.-Betriebswirt Ulrich Martin vom Frankfurt School Verlag für die konstruktive und jederzeit angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Entstehung dieses Buches.

Saarbrücken, Alfter und Beratzhausen im Juni 2021

Hartmut Bieg  
Gregor Krämer  
Gerd Waschbusch  
Andreas Igl

## Inhaltsübersicht

<b>Vorwort zur 5. Auflage</b> .....	<b>III</b>
<b>Inhaltsübersicht</b> .....	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>XV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>XXXI</b>
<b>Fallstudienverzeichnis</b> .....	<b>XXXVII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>XXXIX</b>
<b>Herausgeber- und Autorenverzeichnis</b> .....	<b>LV</b>
<b>1. Kapitel: Risiken bankbetrieblicher Tätigkeit</b> .....	<b>1</b>
Teil A: Risikotheoretische Grundlagen.....	1
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer,     Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Risikobegriff.....	1
II. Systematisierungsansätze .....	1
III. Abgrenzung von Erfolgs- und Liquiditätsrisiken .....	3
IV. Beziehungen zwischen den Erfolgs- und Liquiditätsrisiken.....	3
Teil B: Erfolgsrisiken.....	6
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer,     Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Operationelle Risiken .....	6
II. Adressenrisiken .....	23
III. Marktpreisrisiken.....	31
IV. Credit-Valuation-Adjustment-Risiko .....	48
Teil C: Liquiditätsrisiken .....	49
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer,     Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Definition und Ausprägungen .....	49
II. Direkte Liquiditätsrisiken in Form von temporalen und quan- titativen Liquiditätsrisiken.....	50
III. Indirekte Liquiditätsrisiken in Form von bonitätsinduzierten und technikbasierten Geldanschlussrisiken .....	54
Teil D: Sonstige Risiken .....	57
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer,     Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Nachhaltigkeitsrisiken .....	57
II. Systemische Risiken.....	60
III. Allgemeines Geschäftsrisiko .....	62

<b>2. Kapitel: Notwendigkeit und Ziele bankenaufsichtsrechtlicher Regelungen.....</b>	<b>65</b>
Teil A: Rechtfertigung einer besonderen staatlichen Wirtschaftsaufsicht über Kreditinstitute.....	65
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I.    Vorbemerkungen.....	65
II.   Erfordernis einer konsistenten Zielvorgabe für die Bankenaufsicht.....	66
III.  Mögliche Zielsetzungen der Bankenaufsicht .....	67
IV.  Rechtfertigung des Schutzes der Gläubiger als Ziel der Bankenaufsicht.....	68
V.    Rechtfertigung der Sicherung der Funktionsfähigkeit des Kreditwesens als Ziel der Bankenaufsicht .....	71
Teil B: Tätigkeitsziele der Bankenaufsicht in der Bundesrepublik Deutschland.....	76
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I.    Überblick.....	76
II.   Aufsicht über die Kreditinstitute .....	77
III.  Einschreiten gegen Missstände im Kreditwesen .....	79
<b>3. Kapitel: Entwicklungslinien der Bankenaufsicht .....</b>	<b>81</b>
Teil A: Internationalisierung der Bankenaufsicht.....	81
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I.    Vorbemerkungen.....	81
II.   Veränderungen in der Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute als Ausgangspunkt für die Internationalisierung der Bankenaufsicht.....	82
III.  Gründe für die Internationalisierung der Bankenaufsicht .....	87
IV.  Umsetzung der internationalen Bankenaufsicht.....	89
Teil B: Der Weg von Basel I bis Basel III.....	94
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I.    Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht als internationaler Standardsetter im Bereich der Bankenregulierung.....	94
II.   Basel I .....	96
III.  Basel II.....	98
IV.  Basel II.5 .....	102
V.    Basel III.....	103

Teil C: Umsetzung der Baseler Regelungen auf europäischer Ebene.....	106
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Umsetzung auf Ebene der EU .....	106
II. Umsetzung in Deutschland.....	108
<b>4. Kapitel: Institutionelle Grundlagen der Aufsicht in der Europäischen Union.....</b>	<b>111</b>
Teil A: Europäisches System der Finanzaufsicht (European System of Financial Supervision – ESFS).....	111
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Überblick.....	111
II. Beaufsichtigung auf der Mikroebene durch nationale und EU-Aufsichtsbehörden.....	113
III. Beaufsichtigung auf der Makroebene durch den Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (European Systemic Risk Board – ESRB).....	123
Teil B: Europäische Bankenunion .....	127
I. Aufbau und Ziele der Europäischen Bankenunion.....	127
<i>von Dr. Robin Bläß, Saarbrücken und Gabriela Reinstädler, M. Sc., Saarbrücken</i>	
II. Einheitlicher Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM).....	134
<i>von Dr. Robin Bläß, Saarbrücken und Gabriela Reinstädler, M. Sc., Saarbrücken</i>	
III. Einheitlicher Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism – SRM).....	155
<i>von Dr. Robin Bläß, Saarbrücken</i>	
IV. Europäische Einlagensicherung (European Deposit Insurance Scheme – EDIS).....	190
<i>von Gabriela Reinstädler, M. Sc., Saarbrücken</i>	
<b>5. Kapitel: Marktzugangsregelungen für Institute .....</b>	<b>223</b>
Teil A: Rechtfertigung besonderer Vorschriften für den Marktzugang von Instituten .....	223
<i>von Dr. Robin Bläß, Saarbrücken und Dr. Christian Kakuk, Homburg</i>	
I. Vorbemerkungen.....	223
II. Von den Marktzugangsregelungen betroffene Unternehmen – der Institutsbegriff.....	223
III. Zweck erswerter Marktzugangsregelungen für Institute.....	225

Teil B: Erlaubnisverfahren .....	226
<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken und Dr. Christian Kakuk, Homburg</i>	
Teil C: Gründe für die Versagung der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs .....	231
<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken und Dr. Christian Kakuk, Homburg</i>	
I.    Einführung .....	231
II.   Ausgewählte zwingende Versagungsgründe.....	232
III.  Versagungsgründe mit behördlichem Ermessensspielraum.....	236
Teil D: Folgen einer Betätigung ohne Erlaubnis .....	237
<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken und Dr. Christian Kakuk, Homburg</i>	
<b>6. Kapitel: Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittel gemäß der ersten Baseler Säule und an die berücksichti- gungsfähigen Verbindlichkeiten der Institute .....</b>	<b>239</b>
Teil A: Zusammenhang zwischen den Zielen der Bankenaufsicht und den Funktionen des Eigenkapitals der Institute.....	239
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I.    Grundsätzliches .....	239
II.   Funktion der Errichtungsgrundlage (Ingangsetzungsfunktion).....	239
III.  Haftungsfunktion .....	241
IV.   Verlustausgleichsfunktion.....	242
V.    Repräsentationsfunktion.....	242
VI.   Geschäftsführungsfunktion .....	243
VII.  Finanzierungsfunktion .....	244
VIII. Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung .....	245
IX.   Fazit .....	246
Teil B: Bestandteile der Eigenmittel .....	248
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter, Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken und Julius Burr, B. Sc., Saarbrücken</i>	
I.    Überblick über die Grundstruktur der Eigenmittel.....	248
II.   Hartes Kernkapital .....	252
III.  Zusätzliches Kernkapital.....	279
IV.   Ergänzungskapital.....	286
V.    Fallstudien zur Berechnung der Eigenmittel eines Instituts .....	292

Teil C: Anforderungen an die Mindesthöhe der Eigenmittel nach der ersten Baseler Säule .....	309
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten .....	309
II. Aufsichtsrechtliche Kapitalpuffer.....	311
III. Fallstudien zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten und Kapitalpuffer eines Instituts.....	338
Teil D: Berechnung des Gesamtrisikobetrags .....	341
I. Zusammensetzung des Gesamtrisikobetrags .....	341
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
II. Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge für das Kredit- und das Verwässerungsrisiko.....	345
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Dr. Markus Rose, Leverkusen</i>	
III. Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge für das Gegenparteiausfallrisiko aus der Handelsbuchhaltung.....	398
<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg, Dr. Joachim Hauser, Luxembourg und Dr. Sven Mühlenbrock, Luxembourg</i>	
IV. Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Handelsbuchhaltung des Instituts für das Positionsrisiko sowie für Großkredite oberhalb bestimmter Obergrenzen .....	403
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen</i>	
V. Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Fremdwährungsrisiko, das Warenpositionsrisiko und das Abwicklungsrisiko .....	408
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen</i>	
VI. Fallstudien zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für ausgewählte Marktpreisrisiken eines Instituts .....	415
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter, Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken und Sabrina Kiszka, M. Sc., Saarbrücken</i>	
VII. Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung bei OTC-Derivaten (CVA-Risiko).....	428
<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg, Dr. Joachim Hauser, Luxembourg und Dr. Sven Mühlenbrock, Luxembourg</i>	

VIII.	Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko .....	439
	<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter, Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken und Sabrina Kiszka, M. Sc., Saarbrücken</i>	
Teil E:	TLAC und MREL .....	473
	<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken</i>	
I.	Mindestanforderung an berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten zur Steigerung der Resilienz von Banken.....	473
II.	TLAC – Total Loss-Absorbing Capacity .....	475
III.	MREL – Minimum Requirement for own funds and Eligible Liabilities .....	479
Teil F:	ICAAP.....	483
	<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen</i>	
I.	Rechtlicher Rahmen und Definition.....	483
II.	ICAAP in der Gesamtbanksteuerung .....	485
III.	ICAAP-Grundsätze im SSM zur aufsichtlichen Beurteilung .....	486
IV.	Besonderheiten in der deutschen LSI-Aufsicht.....	490
<b>7. Kapitel:</b>	<b>Begrenzung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung durch die Verschuldungsquote .....</b>	<b>491</b>
Teil A:	Zielsetzung der Verschuldungsquote .....	491
	<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg</i>	
Teil B:	Ausgestaltung der Verschuldungsquote .....	494
	<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg</i>	
<b>8. Kapitel:</b>	<b>Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Liquiditätsausstattung der Institute .....</b>	<b>505</b>
Teil A:	Zusammenhang zwischen den Zielen der Bankenaufsicht und der Liquiditätsausstattung der Institute.....	505
	<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg und Susen Claire Biewer, M. Sc, Stuttgart</i>	
Teil B:	Quantitative Liquiditätsanforderungen.....	507
	<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg und Susen Claire Biewer, M. Sc, Stuttgart</i>	
I.	Liquiditätsdeckungsquote .....	507
II.	Strukturelle Liquiditätsquote.....	513
III.	Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting .....	519
Teil C:	ILAAP .....	521
	<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen</i>	
I.	Rechtlicher Rahmen und Definition.....	521
II.	ILAAP in der Gesamtbanksteuerung .....	523

III.	ILAAP-Grundsätze im SSM zur aufsichtlichen Beurteilung.....	524
<b>9. Kapitel:</b>	<b>Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess</b>	
	<b>(SREP).....</b>	<b>529</b>
Teil A:	Grundlagen und Umsetzung des SREP.....	529
	<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken</i>	
I.	Grundlegendes zum SREP .....	529
II.	Umsetzung des SREP .....	531
Teil B:	Rahmenkonzept und Ablauf des SREP.....	533
	<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken</i>	
I.	Rahmenkonzept des SREP .....	533
II.	Ablauf des SREP .....	534
Teil C:	Erfordernis zusätzlicher Eigenmittel auf Basis des SREP .....	538
	<i>von Dr. Robin Blaß, Saarbrücken</i>	
I.	Säule-2-Anforderung (P2R) und Säule-2-Empfehlung (P2G).....	538
II.	Gesamteigenmittelanforderungen an Banken unter Berücksichtigung der Kapitalvorgaben aus dem SREP .....	540
Teil D:	Durchführung des SREP aus Sicht der Aufsichtsbehörde .....	544
	<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Tom John Geie, Hannover</i>	
I.	SREP-Element „Geschäftsmodellanalyse“ .....	544
II.	SREP-Element „Governance & interne Kontrollen“ .....	548
III.	SREP-Element „Kapitalrisiken“ .....	552
IV.	SREP-Element „Liquiditätsrisiken“ .....	558
Teil E:	Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch.....	563
	<i>von Dipl.-Kffr. Andrea Rapp, Saarbrücken</i>	
I.	SREP-Kapitalfestsetzung und Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch.....	563
II.	Quantifizierung der SREP-Kapitalfestsetzung für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch .....	565
Teil F:	Fallstudie „SREP“ im SSM .....	571
	<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Tom John Geie, Hannover</i>	
I.	Einführung zur Fallstudie .....	571
II.	Vorstellung der hypothetischen Beispielbank .....	571
III.	Vorstellung des Geschäftsmodells der hypothetischen Beispielbank .....	572
IV.	Beurteilung des Geschäftsmodells.....	574
Teil G:	Umsetzung des SREP im internationalen Vergleich.....	578
	<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen</i>	

<b>10. Kapitel: Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)</b> .....	<b>579</b>
Teil A: MaRisk als zentrales Regelwerk der qualitativen Bankenaufsicht in Deutschland .....	579
<i>von Sabrina Kiszka, M. Sc., Saarbrücken</i>	
I. Grundlage der qualitativen Bankenaufsicht .....	579
II. Qualitative Anforderungen an das Risikomanagement auf nationaler Ebene .....	579
Teil B: Anwenderkreis der MaRisk .....	584
<i>von Sabrina Kiszka, M. Sc., Saarbrücken</i>	
Teil C: MaRisk als flexibler Rahmen zur Ausgestaltung des Risikomanagements .....	586
<i>von Sabrina Kiszka, M. Sc., Saarbrücken</i>	
I. Das Proportionalitätsprinzip der MaRisk .....	586
II. Erweiterung des flexiblen Rahmens durch Öffnungsklauseln .....	587
Teil D: Aufbau und wesentliche Inhalte der MaRisk .....	588
<i>von Sabrina Kiszka, M. Sc., Saarbrücken</i>	
I. Grundsätzlicher Aufbau der MaRisk .....	588
II. Allgemeiner Teil (AT) der MaRisk .....	588
III. Besonderer Teil (BT) der MaRisk .....	597
IV. Ergänzung der MaRisk um die Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken .....	607
<b>11. Kapitel: Marktdisziplin durch erweiterte Offenlegungspflichten</b> .....	<b>609</b>
Teil A: Theoretische Grundlagen des Modells der Marktdisziplin .....	609
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Notwendigkeit der Säule 3 .....	609
II. Wirkungsmechanismus der Marktdisziplin .....	612
III. Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Marktdisziplin .....	614
IV. Beeinträchtigung der Marktdisziplin .....	615
V. Möglichkeiten der Aufsicht zur Durchsetzung der Offenlegungsanforderungen .....	617
Teil B: Praktische Ausgestaltung der Marktdisziplin in Säule 3 .....	620
<i>von Prof. Dr. Hartmut Bieg, Saarbrücken, Prof. Dr. Gregor Krämer, Alfter und Prof. Dr. Gerd Waschbusch, Saarbrücken</i>	
I. Allgemeine Offenlegungsprinzipien .....	620
II. Offenlegungsbereiche .....	625

<b>12. Kapitel: Zweckadäquanz der Rechnungslegung nach IFRS als Informationsinstrument der Bankenaufsicht .....</b>	<b>627</b>
Teil A: Rechnungslegung als Informationsinstrument für die Bankenaufsicht.....	627
<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg</i>	
Teil B: Bestimmung der Eigenmittel auf Basis von IFRS-Abschlüssen.....	628
<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg</i>	
I. Zur Anwendbarkeit der IFRS-Rechnungslegung im aufsichtsrechtlichen Kontext .....	628
II. Überblick über die fair value-Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS .....	629
III. Implikationen der fair value-Bewertung für das bankenaufsichtliche Eigenkapital.....	630
Teil C: Beurteilung der Zweckadäquanz der IFRS-Rechnungslegung als Informationsinstrument für die Bankenaufsicht .....	634
<i>von Dr. Johannes Biewer, Luxembourg</i>	
I. Fair value-Bewertung von Finanzinstrumenten aus aufsichtsrechtlicher Perspektive .....	634
II. Das Spannungsfeld divergierender Zielsetzungen von IFRS-Rechnungslegung und Bankenaufsicht.....	641
<b>13. Kapitel: Krisenmanagement in Kreditinstituten.....</b>	<b>647</b>
Teil A: Sanierungsplanung in Kreditinstituten.....	647
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Sven Warnecke, Frankfurt am Main</i>	
I. Einführung und Motivation .....	647
II. Grundsätzliche Struktur von Sanierungsplänen in Kreditinstituten .....	647
III. Kernelemente eines Sanierungsplans .....	650
IV. Umsetzung der Proportionalität in der Sanierungsplanung .....	654
Teil B: Prüfung von Sanierungsplänen .....	656
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Sven Warnecke, Frankfurt am Main</i>	
I. Verantwortlichkeit und Grundsätze der Bewertung .....	656
II. Ergebnisse ausgewählter Benchmark-Analysen der Aufsichtsbehörden .....	658
III. Verstärkte Integration in das Risikomanagement.....	659
Teil C: Abwicklungsplanung von Behörden.....	662
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Sven Warnecke, Frankfurt am Main</i>	
I. Verantwortlichkeiten und Zielsetzung.....	662
II. Prozess der Abwicklungsplanung.....	663

---

Teil D: Umsetzung der behördlichen Abwicklung .....	666
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Sven Warnecke, Frankfurt am Main</i>	
I.    Abwicklungsstrategie .....	666
II.   Abwicklungsanordnung .....	669
III.  Abwicklungsinstrumente .....	670
IV.   MREL .....	674
Teil E: Operative Durchführung des Krisenmanagements .....	677
<i>von Prof. Dr. Andreas Igl, Beratzhausen und Sven Warnecke, Frankfurt am Main</i>	
I.    Aktuelle Erwartungen im SRM an Kreditinstitute .....	677
II.   Abgrenzung der behördlichen Abwicklung zum frühzeitigen Eingreifen der Aufsichtsbehörden .....	679
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>683</b>
<b>Verzeichnis der Rechtsquellen .....</b>	<b>751</b>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort zur 5. Auflage</b> .....	<b>III</b>
<b>Inhaltsübersicht</b> .....	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>XV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>XXXI</b>
<b>Fallstudienverzeichnis</b> .....	<b>XXXVII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>XXXIX</b>
<b>Herausgeber- und Autorenverzeichnis</b> .....	<b>LV</b>
<b>1. Kapitel: Risiken bankbetrieblicher Tätigkeit</b> .....	<b>1</b>
Teil A: Risikotheoretische Grundlagen.....	1
I.    Risikobegriff.....	1
II.   Systematisierungsansätze .....	1
III.  Abgrenzung von Erfolgs- und Liquiditätsrisiken .....	3
IV.  Beziehungen zwischen den Erfolgs- und Liquiditätsrisiken.....	3
Teil B: Erfolgsrisiken.....	6
I.    Operationelle Risiken .....	6
1.  Definition und Ausprägungen .....	6
2.  Personelle Risiken.....	9
3.  Sachlich-technische Risiken .....	13
4.  Ablaufstrukturelle Risiken .....	16
5.  Rechtliche Risiken .....	18
6.  Externe Ereignisrisiken.....	21
II.   Adressenrisiken .....	23
1.  Definition und Ausprägungen .....	23
2.  Ausfallrisiko.....	25
3.  Erfüllungsrisiko.....	28
III.  Marktpreisrisiken.....	31
1.  Definition und Ausprägungen .....	31
2.  Fremdwährungsrisiko.....	32
3.  Rohwarenpreisrisiko .....	39
4.  Aktienkursrisiko.....	41
5.  Zinsänderungsrisiko .....	42
6.  Risiko der Wertminderung des Sachanlagevermögens und sonstiger Vermögensgegenstände .....	47
IV.  Credit-Valuation-Adjustment-Risiko .....	48

Teil C: Liquiditätsrisiken.....	49
I.    Definition und Ausprägungen .....	49
II.   Direkte Liquiditätsrisiken in Form von temporalen und quantitativen Liquiditätsrisiken .....	50
III.  Indirekte Liquiditätsrisiken in Form von bonitätsinduzierten und technikbasierten Geldanschlussrisiken.....	54
Teil D: Sonstige Risiken.....	57
I.    Nachhaltigkeitsrisiken.....	57
II.   Systemische Risiken .....	60
III.  Allgemeines Geschäftsrisiko.....	62
<b>2. Kapitel:    Notwendigkeit und Ziele bankenaufsichtsrechtlicher Regelungen.....</b>	<b>65</b>
Teil A: Rechtfertigung einer besonderen staatlichen Wirtschaftsaufsicht über Kreditinstitute.....	65
I.    Vorbemerkungen.....	65
II.   Erfordernis einer konsistenten Zielvorgabe für die Bankenaufsicht.....	66
III.  Mögliche Zielsetzungen der Bankenaufsicht .....	67
IV.   Rechtfertigung des Schutzes der Gläubiger als Ziel der Bankenaufsicht.....	68
V.    Rechtfertigung der Sicherung der Funktionsfähigkeit des Kreditwesens als Ziel der Bankenaufsicht .....	71
Teil B: Tätigkeitsziele der Bankenaufsicht in der Bundesrepublik Deutschland.....	76
I.    Überblick.....	76
II.   Aufsicht über die Kreditinstitute .....	77
III.  Einschreiten gegen Missstände im Kreditwesen .....	79
<b>3. Kapitel:    Entwicklungslinien der Bankenaufsicht .....</b>	<b>81</b>
Teil A: Internationalisierung der Bankenaufsicht.....	81
I.    Vorbemerkungen.....	81
II.   Veränderungen in der Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute als Ausgangspunkt für die Internationalisierung der Bankenaufsicht.....	82
1.  Internationalisierung des Bankwesens.....	82
2.  Securitisation und Disintermediation.....	83
3.  Einführung des Euro als gemeinsame Währung im Euro-Raum .....	85
4.  Technologisierung des Bankensektors.....	86
III.  Gründe für die Internationalisierung der Bankenaufsicht .....	87

IV.	Umsetzung der internationalen Bankenaufsicht .....	89
1.	Überblick .....	89
2.	Basismodelle .....	90
a)	Kooperation der nationalen Bankenaufsichtsbehörden .....	90
b)	Harmonisierung der bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen unter Beibehaltung der nationalen Zuständigkeit .....	90
c)	Errichtung einer supranationalen Bankenaufsichtsbehörde mit umfassenden Eingriffsbefugnissen .....	91
3.	Bisherige Entwicklungen .....	92
Teil B:	Der Weg von Basel I bis Basel III .....	94
I.	Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht als internationaler Standardsetter im Bereich der Bankenregulierung .....	94
II.	Basel I .....	96
III.	Basel II .....	98
1.	Drei-Säulen-Konzept .....	98
2.	Säule 1 von Basel II .....	99
3.	Säule 2 von Basel II .....	100
4.	Säule 3 von Basel II .....	101
5.	Implementierung von Basel II .....	102
IV.	Basel II.5 .....	102
V.	Basel III .....	103
Teil C:	Umsetzung der Baseler Regelungen auf europäischer Ebene .....	106
I.	Umsetzung auf Ebene der EU .....	106
II.	Umsetzung in Deutschland .....	108
<b>4. Kapitel:</b>	<b>Institutionelle Grundlagen der Aufsicht in der Europäischen Union .....</b>	<b>111</b>
Teil A:	Europäisches System der Finanzaufsicht (European System of Financial Supervision – ESFS) .....	111
I.	Überblick .....	111
II.	Beaufsichtigung auf der Mikroebene durch nationale und EU-Aufsichtsbehörden .....	113
1.	Institutionelle Struktur der europäischen Finanzaufsicht auf der Mikroebene .....	113
2.	Mikroaufsicht auf europäischer Ebene .....	114
3.	Die Rolle der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) .....	116
4.	Mikroaufsicht auf nationalstaatlicher Ebene .....	118
a)	Überblick .....	118

	b)	Mikroaufsicht durch die EZB.....	119
	c)	Mikroaufsicht in Deutschland durch die BaFin und die Deutsche Bundesbank .....	121
III.		Beaufsichtigung auf der Makroebene durch den Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (European Systemic Risk Board – ESRB) .....	123
	1.	Struktur des ESRB.....	123
	2.	Tätigkeit des ESRB .....	125
Teil B:		Europäische Bankenunion .....	127
I.		Aufbau und Ziele der Europäischen Bankenunion.....	127
	1.	Der Weg zur Errichtung einer Europäischen Banken- union und die damit verfolgten Ziele.....	127
	2.	Grundstruktur der Europäischen Bankenunion und ihr rechtliches Fundament.....	130
II.		Einheitlicher Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM).....	134
	1.	Errichtung und Grundzüge des SSM .....	134
	2.	Rechtsquellen und sonstige Vorgaben für die praktische Ausgestaltung der Aufsichtstätigkeit des SSM.....	137
	3.	Räumlicher und persönlicher Geltungsbereich des SSM.....	141
	4.	Organisationsstruktur des SSM und innerhalb des SSM vereinbarte Aufgabenteilung zwischen der EZB und den NCAs .....	146
III.		Einheitlicher Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism – SRM) .....	155
	1.	Einleitender Überblick über den SRM und dessen Gel- tungsbereich.....	155
	2.	Bedeutendste Rechtsquellen des SRM auf europäischer und nationaler Ebene .....	160
	a)	BRRD und SRM-VO .....	160
	b)	Weitere ergänzende europarechtliche Vorgaben und das zwischenstaatliche Übereinkommen für die Zwecke des SRF.....	162
	c)	Deutsches Sanierungs- und Abwicklungsgesetz zur Umsetzung der Vorgaben aus der BRRD.....	164
	d)	Ausgewählte weitere nationale Vorgaben im Rah- men der Sanierung und Abwicklung von Banken.....	165
	3.	Behördliches Zusammenspiel – Verteilung der Kompe- tenzen innerhalb des SRM.....	166
	a)	Unterscheidung zwischen zuständigen Abwick- lungsbehörden und zuständigen Aufsichtsbehörden im SRM.....	166

	b)	SRB und Verteilung der Aufgaben innerhalb des SRM .....	168
4.		Sanierung der Bank und Frühintervention als Maßnahmen zur Abwendung einer Bankenabwicklung.....	170
5.		Abwicklung einer Bank innerhalb des SRM.....	174
	a)	Zum Begriff der Abwicklung und zu den mit einer Abwicklung verbundenen Zielen.....	174
	b)	Abwicklungsvoraussetzungen und Abwicklungsverfahren.....	176
	c)	Den Behörden zur Verfügung stehende Abwicklungsinstrumente.....	181
	d)	Finanzierung einer Abwicklung innerhalb des SRM .....	184
	da)	Überblick über die bei einer Abwicklung zu beachtende Haftungskaskade .....	184
	db)	Single Resolution Fund.....	186
	dc)	Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM) und seine zukünftige Rolle als common backstop für den SRF .....	188
IV.		Europäische Einlagensicherung (European Deposit Insurance Scheme – EDIS).....	190
	1.	Ziele einer Einlagensicherung.....	190
	2.	Derzeitige gesetzliche Verankerung der Einlagensicherung in Europa und derzeit bestehende Regelungen in Deutschland .....	190
	a)	Erlass einer europäischen Einlagensicherungsrichtlinie.....	190
	b)	Regelungsinhalte der Deposit Guarantee Schemes Directive .....	192
	c)	Umsetzung der Deposit Guarantee Schemes Directive in Deutschland.....	195
	d)	Einlagensicherungssysteme in Deutschland .....	199
	3.	Das in Aussicht stehende gemeinsame Europäische Einlagensicherungssystem.....	204
	a)	Gründe für die Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Einlagensicherungssystems.....	204
	b)	Verordnungsvorschlag der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2015.....	206
	c)	Berichtsentwurf von Esther de Lange aus dem Jahr 2016.....	211
	d)	Mitteilung der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2017 .....	214

e)	Diskussionspapier des Europäischen Stabilitätsmechanismus aus dem Jahr 2019 .....	215
f)	Vorschlag von Olaf Scholz aus dem Jahr 2019 .....	216
g)	Die wesentlichsten Streitpunkte zu EDIS .....	217
h)	Notwendige Schritte vor einer Vergemeinschaftung zu einem Europäischen Einlagensicherungssystem und Status Quo .....	219
<b>5. Kapitel:</b>	<b>Marktzugangsregelungen für Institute .....</b>	<b>223</b>
Teil A:	Rechtfertigung besonderer Vorschriften für den Marktzugang von Instituten .....	223
I.	Vorbemerkungen .....	223
II.	Von den Marktzugangsregelungen betroffene Unternehmen – der Institutsbegriff .....	223
III.	Zweck erschwerter Marktzugangsregelungen für Institute .....	225
Teil B:	Erlaubnisverfahren .....	226
Teil C:	Gründe für die Versagung der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs .....	231
I.	Einführung .....	231
II.	Ausgewählte zwingende Versagungsgründe .....	232
1.	Betriebsbezogene Gründe .....	232
2.	Personenbezogene Gründe .....	234
III.	Versagungsgründe mit behördlichem Ermessensspielraum .....	236
Teil D:	Folgen einer Betätigung ohne Erlaubnis .....	237
<b>6. Kapitel:</b>	<b>Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittel gemäß der ersten Baseler Säule und an die berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der Institute .....</b>	<b>239</b>
Teil A:	Zusammenhang zwischen den Zielen der Bankenaufsicht und den Funktionen des Eigenkapitals der Institute .....	239
I.	Grundsätzliches .....	239
II.	Funktion der Errichtungsgrundlage (Ingangsetzungsfunktion) .....	239
III.	Haftungsfunktion .....	241
IV.	Verlustausgleichsfunktion .....	242
V.	Repräsentationsfunktion .....	242
VI.	Geschäftsführungsfunktion .....	243
VII.	Finanzierungsfunktion .....	244
VIII.	Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung .....	245
IX.	Fazit .....	246
Teil B:	Bestandteile der Eigenmittel .....	248
I.	Überblick über die Grundstruktur der Eigenmittel .....	248
II.	Hartes Kernkapital .....	252

1.	Vorbemerkungen.....	252
2.	Posten des harten Kernkapitals .....	253
3.	Anpassungen durch aufsichtliche Korrekturposten.....	267
4.	Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals .....	271
III.	Zusätzliches Kernkapital .....	279
1.	Posten des zusätzlichen Kernkapitals.....	279
2.	Abzüge von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals.....	285
IV.	Ergänzungskapital .....	286
1.	Posten des Ergänzungskapitals .....	286
2.	Abzüge von den Posten des Ergänzungskapitals .....	291
V.	Fallstudien zur Berechnung der Eigenmittel eines Instituts .....	292
Teil C:	Anforderungen an die Mindesthöhe der Eigenmittel nach der ersten Baseler Säule .....	309
I.	Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten .....	309
II.	Aufsichtsrechtliche Kapitalpuffer.....	311
1.	Überblick .....	311
2.	Kapitalerhaltungspuffer .....	313
3.	Antizyklischer Kapitalpuffer.....	313
a)	Prozyklizität von Basel II und Basel III .....	313
b)	Konzeption des antizyklischen Kapitalpuffers .....	314
c)	Methodik der Festlegung der Quote des antizyklischen Kapitalpuffers durch die BaFin .....	316
d)	Nationale Quoten des antizyklischen Kapital- puffers.....	317
e)	Bestimmung der institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer-Quote .....	319
f)	Bestimmung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers .....	321
4.	Kapitalpuffer für systemische Risiken (Systemrisiko- puffer) .....	321
5.	Kapitalpuffer für global systemrelevante Institute (G-SRI) .....	324
6.	Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute (A-SRI) .....	326
7.	Zusammenwirken der Kapitalpuffer für systemische Risiken, für global systemrelevante Institute und für anderweitig systemrelevante Institute .....	332
8.	Kombinierte Kapitalpufferanforderung.....	334
III.	Fallstudien zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapital- quoten und Kapitalpuffer eines Instituts.....	338

Teil D: Berechnung des Gesamtrisikobetrags .....	341
I. Zusammensetzung des Gesamtrisikobetrags.....	341
II. Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge für das Kredit- und das Verwässerungsrisiko .....	345
1. Vorbemerkungen .....	345
2. Allgemeine Grundsätze .....	346
3. (Kreditrisiko-)Standardansatz (KSA) .....	348
a) Überblick.....	348
b) Konzeption .....	348
c) Ausgewählte Risikopositionsklassen und Risiko- gewichte .....	351
ca) Vorbemerkungen .....	351
cb) Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken .....	351
cc) Risikopositionen gegenüber Instituten.....	352
cd) Risikopositionen gegenüber Unternehmen .....	353
ce) Risikopositionen aus dem Mengengeschäft.....	354
cf) Durch Immobilien besicherte Risikopositio- nen .....	354
cg) Risikopositionen in Form gedeckter Schuld- verschreibungen.....	355
ch) Verbriefungspositionen.....	356
d) Bonitätsbeurteilungen von ECAI .....	357
4. Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB- Ansatz).....	358
a) Überblick.....	358
b) Charakterisierung des IRB-Ansatzes.....	359
c) Risikoparameter im IRB-Ansatz .....	360
d) Regulatorische Mindestanforderungen an die Nutzung des IRBA .....	361
e) Ermittlung der Eigenmittelanforderungen im IRBA .....	363
ea) Grundsätzliche Vorgehensweise.....	363
eb) Zuordnung zu Forderungsklassen .....	364
ec) Bestimmung des Risikopositionswerts .....	364
ed) Berechnung des Risikogewichts über PD/LGD-Ansätze.....	365
ee) Vorgaben für die Risikoparameter PD, LGD und Laufzeit im IRBA .....	369
ef) Einfache Risikogewichtsmethoden im IRBA .....	370

	eg) Wertberichtigungsvergleich im IRBA.....	370
5.	Kreditrisikominderung.....	371
	a) Vorbemerkungen.....	371
	b) Definition und Systematisierung.....	371
	c) Allgemeine Mindestanforderungen an Sicherheiten.....	372
	d) Spezifische Mindestanforderungen an einzelne Sicherheiten.....	373
	e) Wertansatz berücksichtigungsfähiger Sicherheiten.....	374
	ea) Vorbemerkungen.....	374
	eb) Finanzielle Sicherheiten.....	375
	ec) Garantien.....	376
	ed) Immobilien.....	376
	f) Sicherheitenanrechnung und Eigenmittelunter- legung.....	376
	fa) Vorbemerkungen.....	376
	fb) Risikominderung im KSA.....	377
	fc) Risikominderung im IRBA.....	377
6.	Ausblick auf die Veränderungen durch die Basel III- Finalisierung.....	379
7.	Abschließende Fallstudie.....	382
III.	Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge für das Gegenparteiausfallrisiko aus der Handelsbuch­tätigkeit.....	398
	1. Überblick.....	398
	2. Spezifikationen im Rahmen der Berechnung der risiko- gewichteten Positionsbeträge im Handelsbuch.....	401
IV.	Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Handels- buch­tätigkeit des Instituts für das Positionsrisiko sowie für Großkredite oberhalb bestimmter Obergrenzen.....	403
	1. Handelsbuch­tätigkeit des Instituts für das Position- risiko.....	403
	2. Großkredite oberhalb bestimmter Obergrenzen.....	406
V.	Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Fremd- währungsrisiko, das Warenpositionsrisiko und das Abwick- lungsrisiko.....	408
	1. Fremdwährungsrisiko.....	408
	2. Warenpositionsrisiko.....	410
	3. Abwicklungsrisiko.....	413
VI.	Fallstudien zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für ausgewählte Marktpreisrisiken eines Instituts.....	415

VII.	Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung bei OTC-Derivaten (CVA-Risiko).....	428
1.	Anwendungsbereich .....	428
2.	Vorgehensweise der Berechnung .....	430
VIII.	Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko .....	439
1.	Kontinuum der Messansätze für das operationelle Risiko.....	439
2.	Basisindikatoransatz .....	443
3.	Standardansatz.....	447
4.	Fortgeschrittene Messansätze .....	455
5.	Ausblick auf die Veränderungen durch die Basel III-Finalisierung .....	460
6.	Fallstudien zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko eines Instituts .....	464
Teil E:	TLAC und MREL .....	473
I.	Mindestanforderung an berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten zur Steigerung der Resilienz von Banken.....	473
II.	TLAC – Total Loss-Absorbing Capacity .....	475
III.	MREL – Minimum Requirement for own funds and Eligible Liabilities .....	479
Teil F:	ICAAP.....	483
I.	Rechtlicher Rahmen und Definition.....	483
II.	ICAAP in der Gesamtbanksteuerung .....	485
III.	ICAAP-Grundsätze im SSM zur aufsichtlichen Beurteilung.....	486
1.	Vorbemerkungen .....	486
2.	Verantwortung des Leitungsorgans .....	486
3.	Integraler Bestandteil des Gesamtsteuerungsrahmens.....	487
4.	Normative und ökonomische Perspektive .....	487
5.	Wesentliche Risiken .....	488
6.	Internes Kapital .....	488
7.	Risikoquantifizierungsmethoden .....	489
8.	Stresstests .....	489
IV.	Besonderheiten in der deutschen LSI-Aufsicht.....	490
<b>7. Kapitel:</b>	<b>Begrenzung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung durch die Verschuldungsquote .....</b>	<b>491</b>
Teil A:	Zielsetzung der Verschuldungsquote .....	491
Teil B:	Ausgestaltung der Verschuldungsquote .....	494

<b>8. Kapitel: Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Liquiditätsausstattung der Institute.....</b>	<b>505</b>
Teil A: Zusammenhang zwischen den Zielen der Bankenaufsicht und der Liquiditätsausstattung der Institute.....	505
Teil B: Quantitative Liquiditätsanforderungen.....	507
I. Liquiditätsdeckungsquote.....	507
II. Strukturelle Liquiditätsquote.....	513
III. Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting.....	519
Teil C: ILAAP.....	521
I. Rechtlicher Rahmen und Definition.....	521
II. ILAAP in der Gesamtbanksteuerung.....	523
III. ILAAP-Grundsätze im SSM zur aufsichtlichen Beurteilung.....	524
1. Vorbemerkungen.....	524
2. Verantwortung des Leitungsorgans.....	524
3. Integraler Bestandteil des Gesamtsteuerungsrahmens.....	525
4. Normative und ökonomische Perspektive.....	526
5. Wesentliche Risiken.....	526
6. Interner Liquiditätspuffer und Refinanzierungsquellen.....	526
7. Risikoquantifizierungsmethoden.....	527
8. Stresstests.....	527
<b>9. Kapitel: Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP).....</b>	<b>529</b>
Teil A: Grundlagen und Umsetzung des SREP.....	529
I. Grundlegendes zum SREP.....	529
II. Umsetzung des SREP.....	531
Teil B: Rahmenkonzept und Ablauf des SREP.....	533
I. Rahmenkonzept des SREP.....	533
II. Ablauf des SREP.....	534
Teil C: Erfordernis zusätzlicher Eigenmittel auf Basis des SREP.....	538
I. Säule-2-Anforderung (P2R) und Säule-2-Empfehlung (P2G).....	538
II. Gesamteigenmittelanforderungen an Banken unter Berücksichtigung der Kapitalvorgaben aus dem SREP.....	540
Teil D: Durchführung des SREP aus Sicht der Aufsichtsbehörde.....	544
I. SREP-Element „Geschäftsmodellanalyse“.....	544
1. Zielsetzung.....	544
2. Ablauf.....	545
3. Zentrale Informationsquellen.....	545
4. Ausgewählte Prüfungselemente und -methoden.....	546
5. Aktuelle Ergebnisse.....	547

II.	SREP-Element „Governance & interne Kontrollen“ .....	548
1.	Zielsetzung .....	548
2.	Ablauf.....	549
3.	Zentrale Prüfungselemente .....	550
4.	Aktuelle Ergebnisse.....	551
III.	SREP-Element „Kapitalrisiken“ .....	552
1.	Zielsetzung .....	552
2.	Bestandteile der Bewertung.....	552
3.	Zentrale Prüfungselemente bei der Bewertung der Risiken für das Kapital .....	554
a)	Kreditrisiko .....	554
b)	Marktpreisrisiko .....	555
c)	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	556
d)	Operationelles Risiko .....	556
4.	Aktuelle Ergebnisse.....	557
IV.	SREP-Element „Liquiditätsrisiken“ .....	558
1.	Zielsetzung .....	558
2.	Bestandteile der Bewertung.....	559
3.	Zentrale Prüfungselemente bei der Bewertung der Risiken für die Liquidität.....	561
a)	Kurzfristiges Liquiditätsrisiko.....	561
b)	Längerfristiges Refinanzierungsrisiko .....	561
4.	Aktuelle Ergebnisse.....	561
Teil E:	Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch .....	563
I.	SREP-Kapitalfestsetzung und Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch .....	563
II.	Quantifizierung der SREP-Kapitalfestsetzung für Zins- änderungsrisiken im Anlagebuch .....	565
1.	SREP-Kapitalzuschlag.....	565
2.	Eigenmittelempfehlung .....	568
Teil F:	Fallstudie „SREP“ im SSM.....	571
I.	Einführung zur Fallstudie.....	571
II.	Vorstellung der hypothetischen Beispielbank.....	571
III.	Vorstellung des Geschäftsmodells der hypothetischen Beispielbank.....	572
IV.	Beurteilung des Geschäftsmodells .....	574
1.	Analyse zentraler Kennzahlen .....	574
2.	Bewertung der Tragfähigkeit des aktuellen Geschäfts- modells („Viability“) .....	575

3.	Bewertung der Nachhaltigkeit der Strategie („Sustainability“)	576
4.	Gesamtbeurteilung	577
Teil G:	Umsetzung des SREP im internationalen Vergleich	578
<b>10. Kapitel:</b>	<b>Mindestanforderungen an das Risikomanagement</b>	
	<b>(MaRisk)</b>	<b>579</b>
Teil A:	MaRisk als zentrales Regelwerk der qualitativen Bankenaufsicht in Deutschland	579
I.	Grundlage der qualitativen Bankenaufsicht	579
II.	Qualitative Anforderungen an das Risikomanagement auf nationaler Ebene	579
1.	Bestandteile des Risikomanagements nach § 25a KWG	579
2.	Konkretisierung der Anforderungen aus § 25a KWG durch die MaRisk	581
Teil B:	Anwenderkreis der MaRisk	584
Teil C:	MaRisk als flexibler Rahmen zur Ausgestaltung des Risikomanagements	586
I.	Das Proportionalitätsprinzip der MaRisk	586
II.	Erweiterung des flexiblen Rahmens durch Öffnungsklauseln	587
Teil D:	Aufbau und wesentliche Inhalte der MaRisk	588
I.	Grundsätzlicher Aufbau der MaRisk	588
II.	Allgemeiner Teil (AT) der MaRisk	588
1.	Aufbau des allgemeinen Teils	588
2.	Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung (AT 3)	589
3.	Allgemeine Anforderungen an das Risikomanagement (AT 4)	590
4.	Anforderungen an die Organisationsrichtlinien (AT 5) und die Dokumentation (AT 6)	594
5.	Anforderungen an die Ressourcen (AT 7)	594
6.	Anforderungen an Anpassungsprozesse (AT 8)	595
7.	Anforderungen an das Auslagerungsmanagement (AT 9)	596
III.	Besonderer Teil (BT) der MaRisk	597
1.	Aufbau des besonderen Teils	597
2.	Anforderungen an das Kreditgeschäft (BTO 1)	599
3.	Anforderungen an das Handelsgeschäft (BTO 2)	602
4.	Anforderungen an die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse (BTR), samt Risikoberichterstattung (BT 3)	604
5.	Anforderungen an die Interne Revision (BT 2)	606

IV.	Ergänzung der MaRisk um die Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken .....	607
<b>11. Kapitel:</b>	<b>Marktdisziplin durch erweiterte Offenlegungspflichten .....</b>	<b>609</b>
Teil A:	Theoretische Grundlagen des Modells der Marktdisziplin.....	609
I.	Notwendigkeit der Säule 3 .....	609
II.	Wirkungsmechanismus der Marktdisziplin.....	612
III.	Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Marktdisziplin.....	614
IV.	Beeinträchtigung der Marktdisziplin.....	615
V.	Möglichkeiten der Aufsicht zur Durchsetzung der Offenlegungsanforderungen .....	617
Teil B:	Praktische Ausgestaltung der Marktdisziplin in Säule 3 .....	620
I.	Allgemeine Offenlegungsprinzipien .....	620
1.	Grundsatz der Offenlegungspolitik.....	620
2.	Ausnahmen von der Offenlegungsverpflichtung .....	621
a)	Wesentlichkeit.....	621
b)	Geschäftsgeheimnisse und vertrauliche Informationen.....	622
3.	Häufigkeit, Umfang und Zeitpunkt der Offenlegungen.....	623
II.	Offenlegungsbereiche .....	625
<b>12. Kapitel:</b>	<b>Zweckadäquanz der Rechnungslegung nach IFRS als Informationsinstrument der Bankenaufsicht .....</b>	<b>627</b>
Teil A:	Rechnungslegung als Informationsinstrument für die Bankenaufsicht ....	627
Teil B:	Bestimmung der Eigenmittel auf Basis von IFRS-Abschlüssen .....	628
I.	Zur Anwendbarkeit der IFRS-Rechnungslegung im aufsichtsrechtlichen Kontext.....	628
II.	Überblick über die fair value-Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS.....	629
III.	Implikationen der fair value-Bewertung für das bankenaufsichtliche Eigenkapital .....	630
Teil C:	Beurteilung der Zweckadäquanz der IFRS-Rechnungslegung als Informationsinstrument für die Bankenaufsicht .....	634
I.	Fair value Bewertung von Finanzinstrumenten aus aufsichtsrechtlicher Perspektive.....	634
II.	Das Spannungsfeld divergierender Zielsetzungen von IFRS-Rechnungslegung und Bankenaufsicht .....	641
<b>13. Kapitel:</b>	<b>Krisenmanagement in Kreditinstituten .....</b>	<b>647</b>
Teil A:	Sanierungsplanung in Kreditinstituten .....	647
I.	Einführung und Motivation.....	647
II.	Grundsätzliche Struktur von Sanierungsplänen in Kreditinstituten.....	647